

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vehn-Kolonien und Hunte-Ems-Kanal

Mosle, Johann Ludwig

Oldenburg, 1845

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: 92-6110,5

Titelblatt

[urn:nbn:de:gbv:45:1-876329](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-876329)

Nr. 7877
Bibliothek Nds. Verw.
Präs. Oldenburg/Oldb.

Behn-Kolonien

und

Sunte-Ems-Kanal.

Vorgelesen

am 27. Novbr. 1844 in der Versammlung des Oldenburgischen
Handels- und Gewerbe-Vereins

von

einem Mitgliede desselben.

Joh. Ludw. Kooke
(General Kooke)

BIBLIOTHEK
DES
STAATSMINISTERIUMS

Gedruckt und vertheilt auf Veranlassung des Directoriums dieses Vereins.

Oldenburg, 1845.

Druck und Verlag der Schulzischen Buchhandlung.

(W. Berndt.)



Landesbibliothek Oldenburg
Nr. 111

Landesbibliothek

und

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis

aus dem Jahre 1884 in der Besetzung des
Landesbibliotheksrates

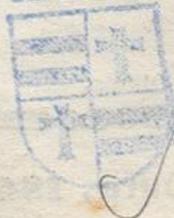
von

dem Landeshauptmann

92-6110,5
92-6128

LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG

2. 8. 81



Oldenburg

Druck und Verlag von Schulze in Oldenburg

1884



Die ungeheuern Moorstrecken (Hochmoore), welche das deutsche Flachland an der Nordsee theilweis bedecken, können bekanntlich, nicht bloß zum Torfstich benugt werden, sondern sie sind auch kulturfähig. Eine durchgreifende Anwendung dieser doppelten Benuzung der Hochmoore hängt aber von ihrer Zugänglichkeit ab; ohne diese hält sich sowohl der Torfstich, als der Anbau mühsam und ärmlich am Rande der unwirthlichen Wüste und das Innere bleibt leer und unbenugt Jahrtausende hindurch. So ist es hier wie allenthalben das große Princip der Kommunikation, welches alles Leben und Gedeihen bedingt. Bleibt die Beschaffung der Zugänglichkeit dem Schlendrian oder dem Zufall überlassen, so wird dieselbe nur sehr allmählig, unregelmäßig und unvollständig hergestellt. Hier und da zieht irgend ein Bedürfnis durch kleinere Moorstrecken oder durch einspringende Arme und Buchten des Hochmoors einen Damm, und rechts und links von demselben siedeln sich einzelne dürftige Anbauer an, oder zu näherer Verbindung größerer Ortschaften wird wohl gar eine Kunststraße quer durch einen Theil des Moores gelegt, was denn zu zahlreicherer und gedeihlicherer Ansiedelung sofort Gelegenheit giebt. Es ist dann möglich geworden, das nächste Product des Moores den Torf, dort mühsamer hier leichter, zu vertreiben, die Bedürfnisse zum Anbau heranzuschaffen, die Erzeugnisse desselben zu verwerthen. Wir finden hier im Lande viele Beispiele solcher partiellen und halb zufälligen Kolonisationen, die zum Theil durch die dürftigste Wegegemeinschaft entstanden und lediglich auf den Vertrieb